

während der Schaararbeiten den Wagenverkehr, wenigstens für gewisse Zeiten und namentlich abends, zu sperren.

Ein anderer Buchhalter.

Der wegen Unterfuchlung schon mehrmals vorbestrafte 37jährige Buchhalter Louis Büchmann von hier war im November 1908 bei einer hiesigen Firma in Stellung getreten. Sein Gehalt betrug im Laufe der Zeit von 125 bis auf 200 Mark. Mit seinen Leistungen war die Firma zufrieden. Als bei einer Untergeländemöglichkeit entdeckte, entließ sie ihn. Durch Vermittlung der Stadtkommission ließ sich Büchmann wieder einstellen. Bei der Ermittlung der Umstände, die den Entlassenen wieder einstellten. Bei der Ermittlung der Umstände, die den Entlassenen wieder einstellten.

Ein feiner Diebsteher.

Der 27jährige vorbestrafte Agent Georg Wiffner hatte im vergangenen Jahre mit einer 19jährigen Arbeiterin ein Liebesverhältnis angeknüpft. Er verlangte von der Geliebten über Geld, „geliehen“. Als sie erklärte, sie habe keine, forderte er sie auf, einen Witzhändler, mit der ihr Vater, ein Agent, seit Jahren zusammenhört, heimlich Geld wegzunehmen. Nach Angabe des Mädchens soll Wiffner sogar mehrmals gedroht haben, er werde die Liebe im Wege der Gewalt erzwingen, daß sie auf der Stelle die Liebe im Wege der Gewalt erzwingen, daß sie auf der Stelle die Liebe im Wege der Gewalt erzwingen.

Der noble Mieter.

Der 27jährige Schachmeister Johann Bajanann, ein aus der Bukowina gebürtiger Oesterreicher, war im März d. J. von Breslau nach Leipzig gezogen und dort nach Bitterfeld gewandert, angeblich um Arbeit zu suchen. Bei einer vorübergehenden Besichtigung der Stadt wurde er von einem Mann, der sich als Kaufmann gab, in die Wohnung eines Herrn „Leopold“ eingeladen. Er machte großes Wesen von seinem Einkommen und bedeutendem Reichtum, ließ sich das Abendbrot gut schmecken und wachte dann auch gleich einen Kumpel, allerdings verzögert. Am andern Morgen fand die Wirtin den noble Mieter vermisst und ihren Verwilligung zu 11 Uhr am Morgen. Doch war nichts daraus gekommen. Auf ihre Anzeige wurde Bescheid am nächsten Morgen. Auf ihre Anzeige wurde Bescheid am nächsten Morgen.

Der Schwiegervater als Mörder des Schwiegersohnes.

(Nachdr. verb.) S. H. Ratibor, 23. April 1910. Aus unbekanntem Motiven, wenn nicht aus einem Gefühl faßiger Kindesliebe heraus ist der Gärtner Kuzmit in Groß-Randau zum Mörder seines Schwiegersohnes, des 35 Jahre alten Freigärtners Karl Gebin, geworden. Kuzmit hatte sich daher vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zu verantworten. Mit-

angefangt wegen Beistehes war die 64 Jahre alte Ehefrau. Kuzmit, ein Mann von 73 Jahren hatte vor einigen Jahren seine Tochter an den Gärtner Gebin verheiratet und ihr eine Wittgalt von 3000 Mark mitgegeben. Während das Verhältnis der beiden Eheleute ein sehr gutes war, waren die Beziehungen zwischen Schwiegervater und Schwiegerlohn sehr gespannt. Die beiden alten Leute behaupteten u. a. daß ihre Tochter bei Gebin zu viel arbeiten müsse. Die Zerwürfnisse wurden schließlich so heftiger Natur, daß die Eheleute dem Schwiegerlohn nach dem Leben trachteten und ihrer Tochter wiederholt den Rat gaben, ihren Mann zu vergiften. Unter anderem hatten sie einmal den Plan aus, den Schwiegerlohn bestrafen zu lassen und ihn dann zum Kirchspindeln aufzuführen, damit er vom Baume falle und sich das Genick breche. Am 10. Jan. kam es in der Wohnung seines Schwiegersvaters und wolle sich dem 1000 Mark für einen Herdetaufschuß leisten. Gebin wurde dann mit Schnaps betrunken gemacht, und dann von den beiden alten Leuten in direkt grauenhafter Weise mit einem Beile totgeschlagen. Der Kopf wies nicht weniger als 24 Wunden auf, das Gehirn war an verschiedenen Stellen blutgeleert.

Die Angeklagten behaupteten bei ihrer Vernehmung, daß ihr Schwiegerlohn den Streit angefangen habe und sie sich nur gewehrt hätten. Diese Behauptungen wurden aber durch die Gutachten der medizinischen Sachverständigen widerlegt. Die Witwe des Ermordeten, die mit ihrem einjährig-jährigen Kinde vor Gericht erschien, gab zu, daß ihre Eltern öfters davon gesprochen hätten, ihren Mann zu vergiften. Sie machte bei ihren Aussagen einen etwas beschränkten Eindruck.

Die Geschwornen bejahten die Schuldfragen nach Mord, worauf der Gerichtshof beide Angeklagte zum Tode verurteilte.

München, 25. April. (Für Affäre der Frau von Schönebeck-Weber) wird gemeldet, daß die an den Justizminister gerichtete Beschwerde des Schiffbauers M. O. Weber, des Gatten der Frau v. Schönebeck, über den ersten Staatsanwalt Nigeli im Falle Schönebeck als durchweg unbegründet verworfen, und das Verhalten des ersten Staatsanwaltes in der ganzen Angelegenheit vom Justizminister als völlig korrekt und sachgemäß beschieden worden ist.

Vermischtes.

Hagenbecks Raubtierschau.

(Direktor Karl Hagenbeck von einem Eisbären gebissen.)

Vor vollendetem Haupte wurde Hagenbecks Raubtierreservat-Schau auf dem Fürst Wilhelms-Platz an der Kaiser Wilhelm-Straße zu Berlin zum erstenmal vorgeführt und fand außerordentlich lebhaften Beifall. Bei der Vorführung der Eisbärgruppe ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall: Direktor Karl Hagenbeck, ein Sohn des Gründers des Weltkassens Hagenbeck, wurde von einem Eisbären erheblich verletzt. Der Herr zeigte sich ungebärdig und mußte gestraft werden. Als Herr Hagenbeck sich nun umkehrte, bis ihn der Bär ins Bein. Trotz großer Schmerzen führte Hagenbeck die Nummer programmäßig zu Ende. Bei der ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß der Bär die Wunde des rechten Beines durchbissen hatte. Man brachte Herrn Hagenbeck in die Klinik, wo die Wunde vernäht wurde.

Die anderen Nummern des Programms, so gefährlich sie teilweise waren, wurden in so glänzender Weise ausgeführt, als ob da nicht wilde Tiere agierten, sondern es sich um harmlose Haustiere handelte. — Eng drängt sich das Publikum Kopf an Kopf und schaut mit angehaltenem Atem auf den wagemutigen, unerschrockenen Mann in der Manege, der die wilden Tiere durch Reissen springen, dann wieder Karussell fahren läßt, sie zu implantierten Gruppen vereint, kurz, sich in jeder Gesellschaft recht annehmend zu unterhalten scheint. Am Ende jeder Vorführung löst sich die Spannung, die die Zuschauer in Bann gehalten, in freudigen Jubel.

Neben den Raubtierreserven, dem Elefantenreigen des Dompteurs Wulst, der Eisbärgruppe des Direktors Karl Hagenbeck sowie den Löwen- und Raubtiergruppen des amerikanischen Cowboys August Mörder und Dompteurs Karl Feldmann brachte der Eröffnungstag noch eine Reihe

vorzüglicher Darbietungen. So das Berano-Trio, die Tierkünstler-Imitationen des August Little Richard und die ruffähige Sobotom-Truppe mit ihren raffigen Nationaltänzen.

Am Kreuze gelandt.

In Arzella im Staate Pennsylvania besuchigten die Bergarbeiter einen Mann namens George Kasib bei „weissen Staurel“, die er im Auftrag der Mininggesellschaft betreibt. Sie stürmten sein Haus und schleppten Kasib bis ans andere Ende der Stadt. Dort verhafteten sie ihn nieder, legten ihm eine Dornenkrone aufs Haupt und gabelten ihn an ein Kreuz, das aus Grubenbohlen hergestellt war. Daran schloß sich eine Kreuzerhebung nach dem biblischen Vorbild. Die Bergleute veranfaßten ein Kreuz, das Kasib trug und weideten sich an den Qualen ihres Opfers. Kasib hielt nach wenigen Minuten. Vier der Teilnehmer an diesem brutalen Akt der Lynchjustiz wurden verhaftet, nachdem sie den Polizeibeamten einen heftigen Kampf geliefert hatten.

Hochwasser in Oberbayern. In den bayerischen Alpenländern herrscht zurzeit Hochwasser. Infolge andauernden Regenwetters führen die Gebirgsflüsse Hochwasser und überschwemmen teilweise die Ufer. Verschiedene Lokalbahnen haben den Betrieb einstellen müssen. In Traunstein steht der untere Stadteiter unter Wasser. Der Verkehr wird durch Hochwasser und durch Schäden aufrecht erhalten. In Bad Reichenhall ist beim Hochkommen im Zirkusplan ein Arbeiter in die Fluten gestürzt und ertrunken.

Ein unausgesehener Gesank kam vor dem Bremerhavener Seemart zur Unterfuchung. Ein Getreidemünder Fährschiff war am 4. Februar im Stagerort mit Fährschiffen beschäftigt; als man das Fährschiff — unsere Fährschiffen benutzen ein Netz, das sie über dem Boden des Meeres schleppen — gab es plötzlich einen Knack, und als man die Maschine gestoppt hatte, stellte sich heraus, daß sämtliche Fährschiffe des Propellers abgebrochen waren. Das Schiff war also vollständig manövrierunfähig. Zum Glück war ein anderer Dampfer der zahlreichen Getreidemünder Fährschiffpflotte in der Nähe, und da das Wetter gut war, gelang es ihm, den besaglichen Kollisions durch die Korbse glänzlich in den Getreidemünder Fährschiffen zu steuern. Das Seemart kam auf Grund der Unterfuchung zu dem Urteil, daß die Schraube auf einen treibenden Gegenstand, vielleicht ein Brandstück, geschlagen habe und daß die Leistung des Fährschiffers kein Verschulden treffe.

Ein juchbare Blutbad wurde in der Londoner Vorstadt Regent in einem Vater an seinen eigenen drei Kindern begangen. Dort wohnte in der Dennis Street der wegen seines lieberlichen, trübsinnigen Lebenswandels arbeitslos gewordene, 26jährige Führmann James Higginbottom mit seiner Frau und ihren drei kleinen Kindern. Als die Frau zur Arbeit fortging, überließ sie zu ihrem im Bette liegenden Manne, er möge lieber aufpassen und Arbeit finden. Der Mann ging fort aus und setzte erst abends zurück; er nahm esbarm die drei Kleinen in sein Zimmer und schritt ihnen dort sämtlich die Kehle aus. Hiernach verlor er, seinen Schwager, der zur Hilfe herbeigeeilt war, zu erschossen. Polizisten konnten den Toten erst nach heftigem Kampfe übermächtigen, worauf er in Haft genommen wurde. Die Kinder, ein Knabe von vier Jahren, ein Mädchen von zwei Jahren und ein Säugling von vier Monaten wurden mit größtlicher Mühe tot aufgefunden.

Mörderischer Tod einer Amerikanerin in Neapel. Das Meer schwemmte am Molo bei Capri zu Neapel die Leiche eines jungen Mädchens an; sie war nur halb bekleidet, ohne Kopf und Hand, nur mit Beinfeibern, Korsett, Strümpfen und Alpentiefeln angetan. Um den Hals trug die tote eine goldene Uhrkette. Die Leiche wurde von dem Besitzer des Hotels Capriello als die der Malerin Stella Reid aus Nordamerica wiedererkannt. Frühlein Reid war seit dem 20. April am dem Gestirbe verstorben. Der Hotelbesitzer sicherte sie als eine sehr hübschere Person, was sich besonders dadurch fundgetan habe, daß sie im Bette, sondern immer in einer Bängeamte schlief. Aus ihren Papieren fand hervor, daß Frühlein Reid mit einem Amerikaner verlobt war.

Rein und Redar steigen. Der Redar ist von vorgeferrt auf gestern von 389 auf 472, der Rhein von 391 auf 461 cm gestiegen. Das Wasser steigt weiter. Von Anarchisten beraubt und ermordet. In Suchum in der Nähe von Batu beraubten und ermordeten, wie die Behörden annehmen, Anarchisten den Fürstigen Alexander Fudatow.



Leipzigerstr. 3, neben dem Rathaus, Gegr. 1868.

Jagdverpachtung. Die ca. 240 ha große, durch Reichthum an Hasen, Fasanen, Wildenten z. bekannte Waid u. Auenland des Ritterguts Böschens Waidenburg-Weipziger (Waidenburg) soll Donnerstag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Gasthause zum roten Rössen in Böschens Weidung vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Wischberger Badstr. ein Laufend Markt. Bedingungen liegen bei Böschens bei Derwäntner Franz Tanbe zur Einsicht aus. 7613

Grundstücke. Banenschaft mit Schmelzmaße, Zimmer, Wahe u. Desmühle (ca. mit 5000 h. jähr. Verpachtung), Zücker, Holzverarbeitungsanstalt und villenartiges Wohnhaus mit Garten mit alter Kuchenschiff; König, Gienbahn, Kuchenschiff, Glasstube etc. wegen hohen Alters des Besitzers ist zu verp. Preis 130000. Anz. 2-30000. Depot. Post. Plätze Auskunft ertheilt: **Bankhaus, Göttinger** Bankstr. 87 I. Perlestr. 888.

Blankenburg a. Harz. Villa am Walde, 10 Räume, elektr. Licht, Wasserleit., Banalanstalt, zum Preise von 24,000 sofort zu verkaufen. Off. unter Nr. 1193 an **Hoebers** Buchhandlung, Blankenburg a. S., erheben. 7272

Schnitt u. Materialgeschäft. seit 30 Jahren bestehend, anderer Unternehmungen halber, zu verkaufen. Vorzüglich passend für Selbstkäufer oder Handwerker, auch Werkbier, der noch nicht im Orte vorh. Zu erste in der Straße. 7272

Mk. 5000.— Betriebskapital werden zur Erweiterung eines seit 7 Jahren bestehenden, gut locirten Geschäftsfach. Der Betrag wird abgetheilt und mit 5% pro anno verzinnt. Agenten verb. Off. unter Nr. 1129 an Rud. Wölfe, Halle.

Vermietungen. 4 Parterre-Räume für Bureau oder Laden zum 1. October zu vermieten. **Barthelstraße 6.**

Wohnung, vis-a-vis **Hospital-Werk**, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. **Preis 360.— Mk. Glauchaerstr. 48** **Südstraße 48** herrschaftl. Gem., Wohn. modern einricht. 6 Zim., Bad, Gas, sofort ohne weitere zu vermieten.

Offene Stellen. Männliche. Arbeitsnachweise des Vereins für Arbeitslosen Halle a. S., Salzgrabenstr. 2. **Unentgeltl. Vermittlung** von Arbeit oder Post für Arbeitgeber und Arbeitnehme. Geschäft an Bestellungen von 9-11 Uhr morgens, und 3-6 Uhr nachmittags; am Sonnabend von 3-5 Uhr. An Sonn- und Festtagen geschlossen. Die Anstaltliche hängt jeden Dienstag und Freitag neu aus: Haupt-Bahnhof, Hettstedter Bahnhof in Halle, Bahnhof Trotha, Polizeihof, Rathausstrasse, Salzgrabenstrasse 2, Saale-Zeltungs-Passage, Große Brauhausstraße 17 u. a. Standesamtstr.

Stütze der Hausfrau gebildet jüngeres fräulein zu 2 Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren sowie als **Stütze der Hausfrau** gebildet, französische Sprachkenntnisse erwarb. Off. u. Z. 988 an **Deutsches u. Wägel u. G., G. Chemnitz.** 7712 **Tätiges Dienstmädchen** per sofort, ob. 1.6. gest. 50-60 Tte. Geh. **Polizeiinstr. 17 V.**

Wir suchen für unser Familien-Bureau einen Lehrling (event. mit Einjähr.-Zugehörigkeit). Angeb. mit Zeugnisabschrift erwidern. **Heime & Hans Herzfeld, Mansfelderstr. 46.**

Stellen-Gesuche. Männliche. **Kochlehrling** sucht Stelle zum 1. Oct. 1910. Mögliche gegenständige Verdingung. Offerten unter O. 11722 an die Exped. d. Blattes. 1745 **Vermischtes.** **Wid. Frau** sucht noch einige Mädchen. **Geiststrasse 55, Hofstr. 11.** **Damen** **Fräulein** sucht noch einige Mädchen. **Geiststrasse 55, Hofstr. 11.** **Schmücke Dein Heim.** Der schönste Schmuck für Wälfen und Berand sind die **Gebirgs-Gänge u. Yelken.** Bestellen Sie gratis und franco. **Wrocław.** **F. Glas, Kunst u. Edelstein.** **Postfach 111, Wälfen.**